

Kleider machen Leute

Frei nach der Novelle von Gottfried Keller aus „Die Leute von Seldwyla“

Ein Schultheater mit Musik

Verfasst für ältere Mittelstufen- und jüngere Sekundarschulklassen von Bruno Dütsch, im Jahr 2020

Personen, Rollen

Strapinski	(Die Rolle kann gut auf zwei oder drei Personen aufgeteilt werden)
Amtsrat Nettchen	(Rolle kann gut von zwei Schauspielerinnen gespielt werden.)
Tante Pütschli Böhni Häberli Bankier Wirt Wirtin Köchin/Koch Schneider aus Seldwyla (Seldwylerschn.) Diener Kellner, Kellnerin Polizist aus Seldwyla Polizist aus Goldach Kutscher Losverkäufer Pfarrer Seldwyler	(Diese Rollen ohne festen Text können einfach von den nicht eingesetzten Schauspielern übernommen werden, z.B. vom Kutscher, Pfarrer, Losverkäufer. Diener usw., da sie ohne grossen Aufwand fasnächtlich kostümiert werden können.)

Grosse Rollen: *Strapinski, Nettchen, Böhni, Häberli, Pütschli*

Mittlere Rollen: *Amtsrat, Tante, Wirt, Wirtin, Koch / Köchin, Schneider von Seldwyla*

Kleine Rollen: *Bankier, Kellner, Diener, Kutscher, Polizisten, Losverkäufer, Pfarrer*

Szene 1	Eröffnungslied
Personen	alle
Requisiten	...
Bühnenbild	vor dem Vorhang

Alle singen das Eröffnungslied.

Lied 1 „Eröffnungslied!“

- Kleider machen Leute, gestern wie auch heute!
 Habt ihr schon gesehen, wie die Menschen gehen,
 wenn sie in den neusten Mänteln promenieren,
 warten, dass wir alle ihnen gratulieren!
 Trägt man eine Hose, die ist weit und lose,
 dann fühlt man sich frei vom Alltagseinerlei;
 trägt man Seide aus China, tanzt als Ballerina,
 dann hat man's erreicht, fühlt sich federleicht.*
- Tragt ihr schöne Kleider, ruft ihr oft die Neider!
 Menschen, die mit allen Mitteln woll'n gefallen,
 kaufen neue Kleider, rennen oft zum Scheider,
 hoffen unverblümt, dass auch ihr sie rühmt!
 Stolz trägt man die Hüte, zeigt deren Güte,
 Kopf hoch in die Luft, riechend Blütenduft!
 Alle Leute bleiben stehen, wenn sie solche Menschen sehen,
 sagen: „Dieser Hut steht euch wirklich gut!“*

Szene 2 **Der Schneider findet eine
Mitfahrgelegenheit**
Personen **Schneider, Kutscher**
Requisiten **kleine Reisetasche, Kutsche**
Bühnenbild **vor dem Vorhang**

(Der Schneider tritt betrübt und langsam die Szene.)

Schneider Ich bin ein schöner Pechvogel! Mich verfolgt schon seit langem ein trauriges Schicksal. Schon wieder muss ich auf Wanderschaft gehen und eine neue Stelle suchen, obwohl es mir in Seldwyla sehr gut gefallen hat. Aber mein alter Meister hat Konkurs gemacht, so dass er mich entlassen musste. Nun stehe ich hier und weiss nicht, wie es weitergehen soll.
Alles, was mir geblieben ist, sind meine schönen Kleider. Meine leider schon vor vielen Jahren verstorbene Mutter hat von mir verlangt, diese zu tragen. Denn auch wenn man arm ist, darf man sich nicht gehen lassen und muss das Wenige, was man besitzt, gut pflegen.
So ziehe ich nun halt weiter und suche wieder einmal Arbeit.

(Er hört hinter sich ein Geräusch, dreht sich um und blickt nach hinten. Eine vornehme Kutsche fährt zu ihm und hält an.)

Kutscher Seid gegrüsst, werter Herr! Ich muss diese Kutsche zu einem reichen Grafen überführen, deshalb bin ich, wie Sie sehen können, ohne Fahrgast, was die ganze Fahrt etwas langweilig macht. Wenn Sie wollen, können Sie sich zu mir setzen und mit mir bis Goldach mitfahren und mir so die Zeit etwas verkürzen.

Schneider Dieses Angebot nehme ich gerne an. Es freut mich, Ihnen bei der Fahrt Gesellschaft leisten zu dürfen.

(Der Schneider steigt ein, und der Kutscher fährt weiter.)

Szene 3 **Vor dem Restaurant „Zur
Waage“**
Personen **Wirt, Wirtin, Kellner, Kutscher,
Strapinski**
Requisiten **Kutsche**
Bühnenbild **vor dem Vorhang**

(Der Kutscher bringt die Kutsche zum Stehen. Die Wirtin erscheint, um zu sehen, was los ist.)

Wirtin Was kann das für ein Gast sein, der so unerwartet um diese Zeit eintrifft? Ah, schaut euch mal diese vornehme Kutsche an! Da kann es sich nicht um einen gewöhnlichen Gast handeln. Mann, Wirt! Komm schon!

(Der Wirt erscheint und blickt sich neugierig um.)

Wirt Frau, da ist ja ein ganz vornehmer Gast zu uns gekommen. Wir werden dafür sorgen, dass er sich bei uns wohl fühlt.
Frau! Führe diesen edlen, vornehmen Gast in unsere gute Gaststube, nicht in die gewöhnliche!
Kellner!

(Der Kellner taucht sofort auf.)

Kellner Wie kann ich dienen?

Wirt Zeige dem Kutscher unsere Stallungen und führe ihn dann in die gewöhnliche Gaststube!

Kellner Selbstverständlich, mein Herr! Wie Sie wünschen!

Szene 4 **Was soll der Gast essen?**
Personen **Wirt, Wirtin, Köchin, Strapinski**
Requisiten **Speisekarte**
Bühnenbild **in der Gaststube**

(Die Wirtin führt Strapinski in die Gaststube und weist ihm einen Platz zu.)

Wirtin Sehr geehrter Herr! Hier ist unser bester Platz. Bitte setzen Sie sich.

Wirt Mein Herr, seien Sie willkommen in unserer bescheidenen Gaststube. Gleich werden wir Ihnen ein feines Mahl servieren; in der Küche wird bereits gekocht.

(Die Köchin hört versteckt mit, wie der Wirt die Speisekarte erklärt.)

Wirt Nur das Beste soll für Sie gut genug sein. Leider können wir Ihnen aber unsere berühmte Rebhuhnpastete nicht auftragen, da diese bereits für Gäste am Abend reserviert ist. Doch Sie werden sehen, auch mit unserem Rindsbraten und der Hammelkeule werden Sie mehr als zufrieden sein.

(Die Köchin winkt den Wirt zur Seite.)

Köchin Wirt, diese Gelegenheit müssen wir benützen, wenn schon einmal ein so vornehmer Gast bei uns einkehrt. Die Rebhuhnpastete werden wir ihm selbstverständlich auch servieren. Er wird sie schon nicht ganz aufessen. Den Rest werde ich dann für die Abendgäste etwas strecken und portionenweise zubereiten. Für sechs Portionen wird das wohl reichen.

Wirt Das kommt überhaupt nicht in Frage, nicht in meiner Gaststube, in der nicht mit solchen Methoden gearbeitet wird.